

Santo Domingo, den 06. Oktober 2012

Liebe Gemeindemitglieder,

dies ist der zweite Monatsbericht von Timo Helminger. In diesem Monat ist viel im Casa Hogar passiert und dennoch kommt mir die Zeit, seit der ich hier bin, wie ein Wimpernschlag vor.

Ich möchte Euch bitten, zuerst den Monatsbericht des CHJs zu lesen, bevor Ihr meinen persönlichen Monatsbericht lest. Die Bitte rührt daher, dass bereits in diesem allgemeinen Monatsbericht sehr viel steht bzw. einige Fotos enthalten sind. Ich werde mich daher auf diesen allgemeinen Monatsbericht beziehen und verstärkt von den Dingen berichten, die noch nicht in diesem enthalten sind.

Zuerst möchte ich über die schulische Situation der Kinder berichten. Wie schon im Bericht des CHJ unter A: 2. steht, haben zwei Schüler Auszeichnungen für gute Leistungen im Bereich Mathematik bekommen. Ein dritter Schüler, Edison (der nicht erwähnt wird), hat zudem eine Auszeichnung für einen Wettbewerb in Poesie bekommen. Allerdings muss gesagt werden, dass solch guten schulischen Leistungen nur wenige Kindern im CHJ vorweisen können! Außerdem sind Josue und Ismael die Kinder, die auch das beste Verhalten an den Tag legen, sich also am wenigsten prügeln oder lügen und das das größte Entwicklungspotential haben. Ich helfe Ismael bei den Hausaufgaben. Aber auch diese beiden Kinder haben, wie **alle** Kinder im CHJ, große Probleme sich über einen längeren Zeitraum hinweg zu konzentrieren. Wir müssen viel Motivationsarbeit leisten.

Auch ein Großteil der „normalen“ Schüler kämpft mit Ihrer Konzentrationsfähigkeit. So haben die Schüler, die ich in den Schulen „Semillitas de Dios“ (2-7te Klasse) und „Calasanz 2“ (8te und 13te) unterrichte massive Probleme sich über einen längeren Zeitraum hinweg auf eine Aufgabe zu konzentrieren. Sie sind jedoch Weltmeister im kopieren, kommen aber nur sehr schwer selbstständig auf geeignete Lösungen.

Zum Englischunterricht muss gesagt werden, dass das Niveau insgesamt sehr niedrig ist Selbst in der 8 Klasse können sie kaum das Verb „to be“ konjugieren. Auch das Leistungsgefälle innerhalb der Klassen ist sehr groß.

Worin jedoch jeder Ecuadorianer uns weit überlegen ist, ist das tanzen. Selbst jedes Kind beherrscht das schon fast perfekt. Ob in der Gruppe oder allein, getanzt wird zu mehr oder weniger jedem Anlass. So ist es kein Wunder, dass wir mit einigen Kindern zum „Baila Ecuador“, einer Massentanzveranstaltung gegangen sind und mitgetanzt haben. Es ist wirklich sehr bewegend, wenn 600 oder mehr Menschen gleich jeden Alters gleichzeitig dieselbe Choreografie tanzen!

# CASA HOGAR DE JESUS

MISION SACERDOTAL SANTA MARIA DE LA TRINIDAD  
DIOCESIS DE SANTO DOMINGO EN ECUADOR



Den Kindern und auch den Volontären hat das sehr gefallen und ich werde ganz sicher wieder mittanzten, falls Santo Domingo in die nächste Phase des Tanzwettbewerbs kommen sollte. In diesem Zusammenhang muss lobend erwähnt werden, dass das Rathaus und die Provinzregierung die Veranstaltung großzügig mit z.B. T-Shirts in verschiedenen Farben für die jeweiligen Blöcke und mit Trinkwasser unterstützt haben. Die Ziele des CHJs waren, den Kindern erstens Abwechslung vom Heimalltag zu verschaffen und zweitens ihnen eine neue Möglichkeit zu bieten, sich voll verausgaben zu können.

Im Allgemeinen und besonderen tut die „Directora“, Teresita sehr viel, um den Kindern möglichst oft Abwechslung zu verschaffen. So stehen auf den Tagesabläufen für die einzelnen Häuser Aktivitäten wie Fußball, ein Radausflug zu einem Sportpark und Tanztherapie. Aber auch einmalige Ausflüge oder Aktivitäten wie die oben genannte Teilnahme am „Baila Ecuador“, ein nächtlicher Ausflug zum Bomboli (einem kleinen Berg nahe dem Kinderheim, auf dessen Spitze eine Kirche und Sendemasten stehen) oder ein Besuch des „Bataillon 67 Montufar“ (Ingenieros de Combate, zu deutsch Pioniere) werden durchgeführt. Seit letzter Woche gibt es für gutes Benehmen auch einmal pro Woche einen Ausflug ins Freibad.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang auch, dass jede dieser Aktivitäten vorher mit den Psychologinnen abgesprochen wird und hinter diesen immer ein pädagogischer Sinn steckt. So hat der Ausflug zum Bomboli in der Nacht den Kindern die Schönheit der nächtlich beleuchteten Stadt vor Augen geführt, was sich auch positiv auf ihr Selbstverständnis auswirkt. Auch mit den verschiedenen Workshops wird auf solch eine pädagogische Grundlegung geachtet.

Generell muss gesagt werden, dass im CHJ sehr viel psychologische Arbeit geleistet wird. Das Betreuungs-Team muss sich nämlich sowohl um die Kinder wie auch um deren Eltern kümmern. Gleichzeitig muss alles mit den Erziehern abgesprochen werden. Die Erzieher erhalten zudem einmal pro Woche eine Fortbildung durch einen externen Psychologen. Darüber hinaus wird auch mit anderen Projekten in Sto. Domingo kommuniziert. So war unter anderem bereits eine Leiterin einer Montessori-Schule hier im CHJ, um einen Vortrag zu halten. Auch wenn natürlich auf Grund der besonderen Situation der Kinder nicht immer alle Ideen angenommen werden können, so bietet dieser rege Austausch eine Erweiterung des gedanklichen Horizonts und der Erziehungsmethoden.

Aber auch an der internen Kommunikation wird ständig gearbeitet, um sie noch effizienter zu gestalten. Das gesamte Team trifft sich jeden Montag am Vormittag zu einer Besprechung bezüglich der Abläufe, Aktivitäten und Aufgaben der einzelnen Erzieher und zusätzlich einmal im Monat, um jedes Kind und seine Veränderungen, z.B. im Verhalten, aufzuzeigen.

# CASA HOGAR DE JESUS

MISION SACERDOTAL SANTA MARIA DE LA TRINIDAD  
DIOCESIS DE SANTO DOMINGO EN ECUADOR



Schließlich möchte ich noch über eine sehr einschneidende Erfahrung berichten, die ich diesen Monat machen durfte. Wie im offiziellen Monatsbericht des CHJ zu lesen ist, hatten wir eine Woche lang kein fließendes Wasser, weil unser Wasserturm gestrichen wurde, die Becken desinfiziert wurden und zum ersten Mal auch Scheiben eingesetzt wurden. Wir mussten daher das Wasser in einer gründlich geputzten Mülltonne von der Zisterne zu unserem Haus schleppen. Unglücklicherweise liegt die Zisterne genau am anderen Ende des Hogars. Unsere Aufgabe war es auch das Wasser für die Küche herbeizuschaffen. Der eindeutig schlimmste Part war jedoch das Wasser in die Wäscherei zu schaffen, weil dort so viel Wasser benötigt wird, dass wir am Vormittag gute 3 Stunden nur mit Wasserholen beschäftigt waren. Auch die kalte Dusche aus einem Kübel in der Frühe war anfangs sehr unangenehm (unser Haus ist das einzige, das warmes Wasser hat).

Irgendwie lernt man fließendes Wasser erst wirklich zu schätzen, wenn man einmal ohne dieses auskommen musste - wir in Deutschland sind wirklich verwöhnt!-

Wie bereits anfangs gesagt, machen wir Volontäre im CHJ mit den Leuten in der Stadt, und mit den Freunden, die wir hier neu gefunden haben, unglaublich viele neue wertvolle Erfahrungen. Jeder Tag bietet eine neue Überraschung. Da macht es auch nicht so viel aus, dass wir meistens schon zwischen 9 und 10 Uhr abends ins Bett gehen, weil die Arbeit mit den Kindern so anstrengend ist.

Dass es uns hier so gut geht ist sicherlich auch der Leiterin Teresita zu verdanken, zu der wir immer kommen können, wenn es ein Problem gibt oder wieder einmal irgendwas in unserem Haus fehlt. Sie kümmert sich auch sonst genug um uns und unsere Aktivitäten und versucht diese für uns möglichst abwechslungsreich zu gestalten. Auch zu den Kindern zeigt sie genau die Richtige Mischung aus Zuneigung, Besorgnis und Strenge um als „Directora“ respektiert und akzeptiert zu werden. So ist es kein Wunder, dass die Kinder immer gerne mit ihr reden, scherzen und spielen und dennoch bei der Formation immer still sind. In Ihrer Gegenwart oder Nähe verhalten sich die Kinder außergewöhnlich gut, ein klassisches Verhalten der Anerkennung Ihrer natürlichen Autorität, die Sie ausstrahlt.

Übrigens ist der Termin für meinen Monatsbericht ab jetzt immer das 1. ganze Wochenende eines Monats, da ich unter der Woche meistens zu wenig Zeit habe, um mich ausreichend darum zu kümmern und ich den Monatsbericht von Teresita brauche, um nichts doppelt zu schreiben.

Liebe Grüße aus dem CHJ,  
Timo

# CASA HOGAR DE JESUS

MISION SACERDOTAL SANTA MARIA DE LA TRINIDAD  
DIOCESIS DE SANTO DOMINGO EN ECUADOR



Hier noch einige Infos zur Stadt, zum Land und zu den Leuten:

Die Bevölkerung von Santo Domingos setzt sich wegen der Lage der Stadt als Knotenpunkt zwischen Küste und Sierra aus allen Teilen (Costa, Sierra und Oriente) des Landes zusammen und ist daher sehr vielfältig. So kann man hier verschiedene Akzente hören (von Dialekten kann man nicht wirklich sprechen) und auch zum Beispiel typisches Küstenessen wie Encebollados (eine Fischsuppe mit Zwiebeln) kaufen. Größere Reibereien zwischen den einzelnen Gruppen scheint es aber bis jetzt nicht zu geben. Auch die typischen „Vorurteile“ wie eine unglaubliche Gastfreundschaft und Offenheit aber auch Unpünktlichkeit werden von allen Bevölkerungsgruppen geteilt. Dies gilt auch für die Vorliebe zum Tanz und zu öffentlichen Festen bzw. Umzügen mit Verkleidung. Sportlich gesehen dominiert natürlich der Fußball. Allerdings werden auch andere Sportarten wie Basketball, Tennis, Tischtennis und Schwimmen praktiziert. Gewohnheiten sind im Straßenverkehr das Nichtanschnallen auf der Rückbank (es gibt dort in den meisten Autos nicht einmal Gurte), das Mitnehmen von zu viel Personen in einem Auto (7 Personen in einem 5-Sitzer ist noch harmlos!) oder Motorrad (bis zu 2 Erwachsene und 2 Kinder), sowie das Rechtsabbiegen trotz roter Ampel. Generell scheinen Ampeln ab ca. 10 Uhr abends nicht mehr zu gelten! Was jedoch wirklich ein großer Vorteil der Bus-Systems hier ist, ist dass man ein- und aussteigen kann wann und wo man will. Der Bus hat immer genug Zeit. Auch ist eine Busfahrt in Ecuador für deutsche Verhältnisse sehr billig: 25ct innerhalb einer Stadt, egal wohin; und bei Mittel- und Langstrecken ca. 1 Dollar pro gefahrener Stunde.